

Vom Märchenwald do kimm i her

Kinder-Unterhaltung mal anders: Bayerische Märchen in der Nikola-Schule



Märchenerzähler Oliver Machander in der Turnhalle mit seinen neuesten Fans.

– Foto: Christoph

Scharen sich Kinder um ihn, verwandelt sich der Regensburger Oliver Machander in den Märchenerzähler Olivier, der „boarische G’schichten“ von frechen „Hädschn“ und wunderschönen Prinzessinnen erzählt. 120 Kindergarten- und Grundschulkindern waren sein gespanntes Publikum in der Nikola-Schule.

Mit langem Haar und grünen Filzschuhen sieht man ihm sein Gewerbe gleich an. Kein Zweifel, etwas Märchenhaftes ist im Gange. Im Hintergrund verstaubte Koffer,

bunte Tücher und ein hölzerner Schemel, dazu das 200 Jahre alte Märchen „Jodel, rutsch ma nach“ aus der bayerischen Schatzkiste von Franz Xaver Schönwerth. Pädagogisches Ziel des märchenhaften Auftritts ist es auch, der Medienflut etwas Bodenständiges, Ursprüngliches entgegenzusetzen. Märchen fördern Moralvorstellungen bei den Erst- bis Viertklässlern und machen „aktive Zuhörer“ aus ihnen, ohne Kitsch, ohne Comics. Das Konzept der Passauer Rektorin Petra Seibert geht auf.

Profi-Erzähler Olivier, der selbst Vater dreier Söhne ist und bereits mit behinderten Kindern arbeitete, hat sich genau das zum Beruf gemacht. Mit ausdrucksstarker Gestik, Mimik und viel Lautmalerei fesselt er die Kinder – und fördert ganz nebenbei die Freude am bairischen Dialekt. Nach der Vorstellung schnellen sofort die ersten Finger in die Luft – und so wird auch sofort die Frage beantwortet, was denn nun ein „Hädschn“ sei – mundartlich bezeichnet dieses Wort eine Kröte. – mc